unterwegs

Evang. Kirchengemeinde
Hinterzarten mit Breitnau,
Feldberg und Titisee

teilen tut not

Herbst 2026

Glockenspiel vor dem Evangelischen Pfarrhaus Hinterzarten, Adlerweg 11

Unten:
Die Kirche »Zu den Zwölf Aposteln«, Adlerweg 13
79856 Hinterzarten

Bärenhofkapelle in Titisee, 79822 Titisee-Neustadt, Kapellenweg 2,
(nach der Abfahrt von der B31 gleich rechts ab und wieder rechts in den Kapellenweg einbiegen)

Schäferwagenkirche
(wenn sie nicht unterwegs ist: neben dem Glockenspiel, Adlerweg 11)

INHALT

3 Geistlicher Gruß & Editorial
4 Bericht aus dem Kirchengemeinderat
6 im Porträt: Alexander Sasse
8 die Haltung des Weltladens. Gespräch mit Christine Niemann-Heinrichs
10 Gottesdienste und regelmäßige Termine
12 aus der Regio
14 Stille Zeiten im Herbst
Kerzenziehen
15 Ehrenamtliche gesucht! – Wo werde ich gebraucht?
16 Familiengottesdienste
Waldweihnacht
17 Kinderseite: »Sankt Martin«
20 teilen tut not (Helle Trede)

IMPRESSUM & KONTAKT

Redaktionsteam
Ulrike Bruinings (**v.i.S.d.P.**),
Toni Charlotte Bünemann, Helle Trede.
Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die jeweiligen Autor*innen verantwortlich.

Bildrechte: Urheber*innen werden unter oder neben den Bildern genannt; teilweise wurden Bilder auch von den Autor*innen ohne Namensnennung zur Verfügung gestellt.

Auflage 1.200 Exemplare

Layout a'zwo · andrea hitzler · Hinterzarten

Druck und Verarbeitung
Druck & Medien Citydruck Freiburg

Ev. Kirchengemeinde Hinterzarten
mit Breitnau, Feldberg und Titisee
79856 Hinterzarten, Adlerweg 11
Tel 07652 234 · FAX 07652 5036
Mail hinterzarten@kbz.ekiba.de
web www.eki-hinterzarten.de

Pfarrerin
Ulrike Bruinings
79856 Hinterzarten, Adlerweg 11

Sekretariat
Patricia Rehbein
Bürozeiten: Mittwoch 8:00-12:00 Uhr
Donnerstag 14:00-16:00 Uhr
und nach Absprache

Bankverbindung
Evang. Kirchengemeinde Hinterzarten
Sparkasse Hochschwarzwald
IBAN DE11 6805 1004 0004 0060 29

Geistlicher Gruß/Editorial

T*rockener Sommer*
E*rlebnisspaß am See*
I*dyllische Sommerabende sogar im Hochschwarzwald*
L*eidende Pflanzen*
E*rnteausfall bei Heu, Mais und Getreide*
N*otverkäufe von Vieh*

T*emperaturen am Limit*
U*nd kein Regen in Sicht*
T*rocknende Quellen*

N*euer Mangel*
O*h, wie schaffen wir das zusammen?*
T*eilen tut Not!*

(Ulrike Bruinings)

Liebe Evangelische in Hinterzarten, Titisee, Breitnau und Feldberg, liebe Interessierte und liebe Gäste,

„Teilen tut Not“ haben wir unseren Gemeindebrief für diesen Herbst genannt.

Der Hintergrund ist die Erkenntnis, dass immer mehr Not in der Welt auch uns in unserem kleinen Radius und Leben betrifft. Der Krieg in der Ukraine und im Nahen Osten, autokratisches Handeln von mächtigen Männern, Folgen des Klimawandels kommen im einfachen, täglichen Leben an. Preissteigerungen sind die Folge. Für unsere Landwirt*innen in diesem Sommer eine große Not und Mangel an Wasser und Futter für das Vieh. Manch Quelle, die noch nie brach lag, ist diesen Sommer versiegt.

Irgendwie geht es nicht mehr gut weiter mit einer „Zum Glück bin ich nicht so sehr betroffen“ – Mentalität. Die Not ruft danach, dass wir ihre Folgen auch teilen. Dass wir solidarisch sind mit denen, die gerade leiden – in kriegerischen Auseinandersetzungen, an wirtschaftlichen Schwierigkeiten und an Wassermangel.
Der Trend scheint genau in die andere Richtung zu gehen – Abgrenzung und Bestehen auf den eigenen Vorteil scheint derzeit politisch die Devise zu sein, die Zustimmung erhält.
Wie können wir dem etwas entgegensetzen?
Wie können wir solidarisch denken, planen und handeln?

Indem wir uns verbinden mit denen, denen auch die Not der Anderen nicht egal ist.
In unserem Gemeindebrief sind viele Gedanken und Ideen zum Teilen und Helfen enthalten – ein Bericht über die Arbeit des Kirchengemeinderats mit seinen Schwerpunkten, Bericht über den Weltladen, Einladung zu Mitarbeit in der Notfallseelsorge, eine Fortbildung zum Umgang mit Einsamkeit, die Geschichte von Sankt Martin als Vorbildgeschichte.

Schreiben wir solidarische Geschichten weiter. Leben wir sie!
Das wollen wir als Kirchengemeinde tun: Neugierig und kritisch, auch selbstkritisch, wollen wir an der Gesellschaft mitbauen, die unser Dorf, unser Land, unsere Welt braucht, damit alle gut in ihr leben können.

Mit der Hoffnung unterwegs,
Ihre und Eure
Ulrike (Ulli) Bruinings
Pfarrerin

»Update nach der Neuwahl: Herzensthemen«

Bericht aus dem Kirchengemeinderat

Der neue Kirchengemeinderat hat sich in intensiven ersten Sitzungen gut kennengelernt und freut sich über das angenehme und engagierte Arbeitsklima. Wie wertvoll ist das Potenzial jeder und jedes einzelnen!

Im Januar kamen alte und neugewählte Kirchengemeinderät*innen zwei Tage zusammen zur Klausurtagung, erstmals im Dachgeschoss der Bärenhofkapelle, wo wir es sehr gemütlich fanden. Es ging darum, sich gemeinsam auszurichten auf die nächsten Jahre.

Wofür wollen wir als evangelische Gemeinde in der Region stehen?

Was ist uns und den Menschen um uns herum wichtig in dieser Zeit?

Was werden wir brauchen, um unsere Gemeinschaft positiv zu gestalten und die Ausrichtung auf Gott zu stärken?

Herzensthemen

Neben Gewaltfreiheit und Sorge um die Natur war eines der Themen, die wir bedachten, das Thema „Inklusion“. Ein Herzensthema für Sabine Daumüller. Sie arbeitet im Kindergarten der Lebenshilfe und bringt Kenntnis und Sensibilität dafür mit, wie und wo Menschen von Anfang an dazu gehören wollen und was sie daran hindert. Das Vaterunser in Gebärdensprache, für Sehbehinderte lesbare Schriften, ausreichend Licht oder eine Rampe für die Eingangstür im Gemeindehaus? Oft werden die Barrieren gar nicht bemerkt und schon kleine Veränderungen können jemanden vom Rand wieder in die Mitte des Geschehens bringen!

Als christliche Gemeinde wollen wir uns dafür einsetzen, dass alle Menschen von Anfang an und bis zuletzt ganz selbstverständlich dazugehören. Jede Person kann idealerweise uneingeschränkt am Gemeindeleben teilhaben. Unterschiede wie Herkunft, Geschlecht, Alter oder eine Behinderung sind Teil des Menschseins. Wir gehen mit den Erfordernissen um, die sich daraus ergeben und teilen so viel wie möglich mit allen. Integration holt einen Menschen in eine bestehende Gruppe hinein, die Person muss sich oft anpassen. Inklusion verändert die Strukturen. Was das nach sich zieht, wollen wir noch mehr erarbeiten, uns auf unterschiedliche Bedürfnisse einzustellen und freuen uns auch auf Feedback von Ihnen und Euch.

Sicher handeln – sicher sein: Kultur der Grenzachtung

Mitte Juni gab es in Titisee einen überraschend intensiven und anregenden Ausbildungstag „sicher handeln – sicher sein“ für Gemeindeleitungen der Evangelischen Landeskirche in Baden. Unter Gemeindeleitung versteht die Kirche keineswegs nur die Hauptamtlichen, sondern eben vor allem auch diejenigen, die ehrenamtlich Verantwortung tragen, die Gruppen leiten, Menschen begleiten oder auf Reisen mitgehen. Mehrere unserer Kirchengemeinderät*innen nahmen daran teil, die anderen werden es in den kommenden Monaten andernorts tun, denn der Wunsch der Landeskirche ist es, uns dabei zu unterstützen das jeweilige Handeln im Rahmen des Schutz- und Fürsorgekonzepts tiefer zu verstehen und entsprechend in der Gemeinde zu implementieren. Eine Expertin für die Erforschung von Täter*innen-Strategien gab uns viele wichtige Fakten und Hinweise mit. Im Rollenspiel wurden Reaktionen auf unklare oder gefährliche Situationen im Alltag geübt. Das Ganze erscheint hilfreich für alle Kontexte, in denen wir uns gesellschaftlich bewegen: Arbeitsstelle, Vereine, Kirchen oder politische Gruppierungen.

Seit März 2025 gibt es in unserer Kirchengemeinde ein ausformuliertes Fürsorgekonzept zum Schutz vor sexualisierter Gewalt.

Sie finden ein Exemplar in der Kirche auf dem Ständer im Eingang.

Neuausrichtung der Kirchenmusik

Unsere Organistin und Chorleiterin Katharina Büstgens hat aus persönlichen Gründen zu Ende Juni ihre Stelle gekündigt. Das hat zu einem neuen Nachdenken über die Ziele und Rahmenbedingungen für Kirchenmusik in unserer Kirchengemeinde geführt. Wir konnten mit Katharina vereinbaren, dass sie zunächst befristet bis Ostern 2027 den Ökumenischen Chor auf Honorarbasis weiterleitet, was auch ihr Wunsch und der Wunsch des Chores ist. An der Orgel jedoch werden wir in Zukunft teils bekannte, teils neue Gesichter antreffen.

Was die Natur braucht

Die große, anhaltende Trockenheit hat unserem Putzmann & Hausmeister Alexander Sasse und allen, die sich um das Gelände, Beete und Sträucher rund um unsere Kirche bemühen, sehr zu schaffen gemacht. Manches ist verkümmert. Ein Thermokomposter wurde für den Grasschnitt angeschafft und soll in Zukunft Humus produzieren, den wir wieder verwenden können.

Wer Blühpflanzen oder Blumenzwiebeln für die großen runden Tröge „übrig“ hat oder bei der Unkrautbeseitigung mithelfen will, ist herzlich ersehnt. Wir freuen uns, wenn Sie uns ansprechen.

Wir nähern uns dem Erntedank und dem Ende des Kirchenjahres mit der Vorbereitung auf den Advent und die Arbeit geht uns nicht aus.

Für Ihre und Eure Teilnahme, Ermutigung und konstruktive Kritik im Alltagsgeschehen der Gemeinde danken wir von Herzen.

Toni Charlotte Bünemann

Seit einem Jahr im Einsatz für unsere Gebäude und Räume

Alexander Sasse im Porträt

- Geboren in Neustadt
- aufgewachsen in Schluchsee
- 22 Jahre alt
- studiert Maschinenbau
- Hobbies: Tauchen, Musizieren, Handwerken, Wandern, Aktivitäten in der Natur
- Mitglied des Ökumenischen Chores Hinterzarten

Wie und wo bist du aufgewachsen und was ist dir in dieser Zeit an Kirche wichtig geworden?

Aufgewachsen bin ich in Schluchsee in einer großen Familie mit vier Geschwistern zu siebt. Ich kam schon immer mit Kirche in Kontakt durch meine Eltern – sehr ökumenisch: freikirchlich, evangelisch, katholisch.
Ich war aktiv in den Krippenspielen und auch im Abenteuerprojekt der Kirche in Schluchsee.

Wo fühlst du dich kirchlich zu Hause?

Verschiedene Gottesdienstformen geben mir unterschiedliches.
Ich bin sehr christlich, eher nicht konfessionell gebunden unterwegs.
Ich schätze gute Predigten und die evangelische Liturgie.
Und die Verbundenheit mit Gott und das Abschalten.
Und die Musik ist ein sehr wichtiger Bestandteil, den ich sehr schätze.

Was gefällt dir hier bei uns in Hinterzarten, und wo siehst du deinen Beitrag in unserer Gemeinde?

Sehr gut gefällt mir die Gemeinschaft.
Ich habe das Gefühl, jede*n mal gesehen zu haben.
Meinen Beitrag sehe ich darin, dass ich immer ansprechbar bin, irgendwo anzupacken. Bei Projekten bin ich gern dabei.
Orgelspielen wäre auch so etwas. Aber das schaffe ich zeitlich gerade leider nicht unterzubringen neben Studium und allem.

Wenn du träumen darfst:
Wo würdest du dich gerne in fünf Jahren sehen?

Wahrscheinlich bin ich dann ein bis zwei Jahre mit dem Studium fertig, im Idealfall in einem Beruf, der mir sehr viel Freude macht. In der Konstruktion und Entwicklung. Wo man Konzepte für Maschinen überlegt und diese ausarbeitet. Im besten Falle entwickle und baue ich sinnstiftende Maschinen – was Medizinisches. Oder so etwas wie Achterbahnen, die machen ja auch Freude. Das ist auch sinnvoll.
Gerne ein Haus, an dem man viel werkeln kann.
Aber dafür braucht es wahrscheinlich mehr als fünf Jahre.

Wenn du träumen darfst:
Was wäre in fünf Jahren so richtig besonders in unserer Gemeinde?

Was ich besonders finde, ist die Schäferwagenkirche. Ein richtig schönes Konzept.
Ich mag auch total die Natur. Mit der Kirche in die Natur zu gehen, in Gottes Schöpfung, ist ein echtes Highlight.
In Schluchsee am Riesenbühlturm wäre ein toller Ort dafür.
Wenn sie da hoch käme mit ihrer massiven Bauweise und ihrem Gewicht.

Danke für das Gespräch und danke für deine Arbeit in unserer Gemeinde!

Ulrike Bruinings

»Schokolade und Kaffee… ein Tropfen auf den heißen Stein?«

Wie die Praxis der Weltläden die Haltung des Teilens fördert – ein Gespräch mit Christine Niemann-Heinrichs

Wo finden wir in Hinterzarten ein Beispiel für ein Teilen, das Not lindert?
Ich frage Christine Niemann-Heinrichs. Als sie - als frisch pensionierte Geschichtslehrerin - aufgrund einer Zeitungsanzeige ehrenamtlich im Weltladen Gerberau in Freiburg zu arbeiten begann, tat sie das, weil die Atmosphäre dort so unglaublich freundlich war.
Obwohl schon gut über koloniale Geschichte und Ungerechtigkeiten informiert, wuchs ihr Bewusstsein für das, was heute in und durch die Weltladenbewegung alles gefördert wird.
Später hat sie in Zusammenarbeit mit Andrea Hitzler den Weltladen in Hinterzarten als Zweigstelle des Freiburger Ladens eröffnet, und ein wunderbares Team entstand.
Die evangelische Gemeinde bezieht dort z.B. Kaffee und Tee, Geschenke und Kekse.

Arbeit und Vertrauen

Die Arbeit, die so ein Weltladen macht, teilen sich in Hinterzarten fünfzehn Personen. Sie arbeiten seit vielen Jahren im Weltladen Hinterzarten ehrenamtlich mit. Jede und jeder bringt Zeit und Aufmerksamkeit ein, manche mehr, manche weniger. Und in der Lieferkette der Produkte, die dort zum Verkauf stehen, seien es Schmuck oder Chutney, Spielzeug oder Kerzen, gibt es keine bösen Überraschungen: dafür steht die Zertifizierung durch die World Fair Trade Organization (WFTO). Sie stellt mit ihrem Siegel sicher, dass die Produkte nach festgelegten Kriterien fair hergestellt und über faire Handelsorganisationen gehandelt werden.
Immer wieder finden auch Produkte in den Hinterzartener Laden, die durch die Bekanntschaft mit den Handwerker*innen als fair ausgewiesen sind. Dieses Vertrauen trägt Produzierende, Verkaufende und Endverbraucher*innen.
Niemann-Heinrichs beschreibt voller Begeisterung Waren aus ihrem Sortiment: Schokolade aus Ghana, die von der Bohne bis zur Verpackung von Afrikanerinnen und Afrikanern hergestellt wird, Kunsthandwerk aus Simbabwe, aber auch Gewürze und Käsegebäck aus Tuttlingen. Aus Tuttlingen? Ja, denn dies ist ein inklusiver Betrieb, und man darf einen gewissen Prozentsatz nicht zertifizierter, aber fair gehandelter Waren ins Sortiment aufnehmen. Auch die „Knastkekse“ gehören dazu, leckerstes Mandelgebäck aus der Gefängnisbäckerei in Syracus auf Sizilien.

Ertrag der Pflanzen mit der Natur teilen

Nehmen wir „Wildkaffee“: diese Kaffeepflanzen wachsen in den Wäldern Äthiopiens, im Schatten des Waldes oder im Agroforst. Der Wald bleibt bestehen, die Baumkronen liefern Schatten, schützen den Boden und schaffen ein stabiles Mikroklima. Es entstehen robustere Ökosysteme und ein natürlicherer Schutz vor Erosion, Hitze und Schädlingsdruck.

Nachhaltig ist hier das Zusammenspiel aus Ökologie, sozialen Aspekten und Wirtschaft: Bodenschutz und Biodiversität, faire Löhne, Sicherheit und Mitbestimmung sowie Qualität und stabile Preise. Den Bauern wird eine Parzelle des Waldes zugeteilt und sie ernten nur einen bestimmten Teil der dort vorhandenen Kaffeefrüchte, damit die restlichen Samen wieder neue Pflanzen produzieren. So ist der Kaffee, der bei uns getrunken wird, lecker und zugleich ein Beispiel für geglücktes Teilen mit den Bauern – und mit der Natur.

Verbesserte Lebens- und Arbeitsbedingungen

Mit unserem Kaufverhalten sind wir Teil anderer Welten und Klimazonen. Jeder Kauf ist eine Entscheidung darüber, wie wir mit der Welt teilen. Weltläden setzen auf faire und angemessene

Bezahlung kleiner Familienbetriebe und Kooperativen. Durch langfristige Verträge und faire Preise werden soziale Rechte gesichert und ökologische Werte gefördert. Diese Art zu wirtschaften ermöglicht auch Vorfinanzierung und Kredite bei Bedarf. Sie schließt Kinderarbeit aus und verzichtet auf den Einsatz von Gentechnik. Mit dem Einkaufen ist jede und jeder von uns Teil eines größeren Systems, das Sicherheit und Hoffnung schenkt.

Toni Charlotte Bünemann

http://weltladenhinterzarten.de/
info@weltladenhinterzarten.de
Adlerweg 2
Montag geschlossen

Gottesdienste

		HINTERZARTEN · EVANGELISCHE KIRCHE	TITISEE · BÄRENHOFKAPELLE	Schäferwagenkirche kirche.N.mobil oder anderswo
So	04.10.			**10:30 Familiengottesdienst zu Erntedank, Hohwarthof, Hinterdorf 12, Breitnau**
So	11.10.	10:30 Gottesdienst, Kirchenkaffee im Anschluss		
So	18.10.	10:30 Gottesdienst		
So	25.10.	10:30 Gottesdienst mit Abendmahl		
Sa	31.10.		**18:00 Gottesdienst zum Reformationstag mit Abendmahl**	
So	08.11.	10:30 Gottesdienst, Kirchenkaffee im Anschluss		
So	15.11.	10:30 Gottesdienst		
So	22.11.	10:30 Gottesdienst mit Abendmahl		
So	29.11.	**10:30 Familiengottesdienst zum 1. Advent**		
Sa	05.12.		**18:00 Gottesdienst zum 2. Advent mit Abendmahl**	
So	13.12.	**10:30 Gottesdienst zum 3. Advent, Kirchenkaffee im Anschluss**		
So	20.12.	**10:30 Gottesdienst mit Jubelkonfirmation zum 4. Advent**		
Do	24.12.	**15:00 Familiengottesdienst mit Abendmahl** **17:00 Christvesper** **22:00 Christmette**		
Fr	25.12.	10:30 Gottesdienst mit Abendmahl		

Alle stattfindenden Gottesdienste finden Sie auf auch auf unserer Homepage www.eki-hinterzarten.der

Aktivitäten & Gruppen

Krabbelgruppe

dienstags, 9.00 - 10.30 Uhr
im Gemeindesaal
Adlerweg 11

Chorprobe ökum. Chor

dienstags, 19.30 Uhr,
wechselnd im Evangelischen Gemeindesaal
und im Katholischen Pfarrsaal

Gemeinde- und Seniorennachmittag

monatlich donnerstags 15.00 Uhr
im Pfarrhaus, Adlerweg 11
24. September, 15. Oktober,
12. November, 10. Dezember

Konfi-Nachmittag

mittwochs 15.15 – 18.15 Uhr
Christuskirche Neustadt,
einmal im Monat in Hinterzarten,
Adlerweg 11

Kirchenfensterführungen

alle zwei Monate und auf Anfrage,
jeweils 10.30 Uhr in der
Evangelischen Kirche Hinterzarten,
mit Ruth Ludorf
19. September, 28. November

Konzerte *in der Kirche »Zu den Zwölf Aposteln« Hinterzarten*

Sonntag, 27. September, 17 Uhr
»Meere, Flüsse, Regen, Tränen« – Lieder und Duette vom Wasser

Foto: © Marion Oerding

Werke von Pergolesi, Schumann, Brahms u.a. mit Trio Cantando: Antje Schmider – Sopran, Marion Oerding – Alt, Sigrid Johansen – Klavier
Das Wasser als Lebenselixier des Menschen wird an diesem Abend in all seinen Facetten hörbar gemacht, in rauschenden Bächen und murmelnden Quellen, Bootfahrten auf ruhigem oder wildbewegtem Meer, Regentropfen und auch Tränen.
Die Kompositionen stammen aus unterschiedlichen Jahrhunderten vom Barock bis zur Moderne. Von dem zeitgenössischen Freiburger Komponisten Klaus Miehling werden drei Duette in französischer Sprache zu hören sein, deren Erstaufführung erst wenige Wochen zurück liegt. Lassen Sie sich von den Klängen verzaubern!
Eintritt frei – Spenden erwünscht

Samstag, 10. Oktober, 20 Uhr
La Kejoca - global folk

Foto: Anneke Dunkhase

Keno Brandt, Jonas Rölleke und Carmen Bangert vereinen unter dem Namen LA KEJOCA die Welt in ihrem einzigartigen »Global-Folk«: Mit eindrucksvollem Satzgesang, Geige, Whistles, Drehleier, Banjolele, Gitarren und Kontrabass bringen sie die Bühnen zum Beben.
Eintritt frei – Spenden erwünscht

Samstag, 14. November, Uhrzeit noch offen
Peter und der Wolf
mit dem Ensemble Fabuleux
Eintritt frei – Spenden erwünscht

Alle aktuellen Termine und Hinweise finden Sie auf www.eki-hinterzarten.de

Aus der Regio – Notfallseelsorge

Ehrenamtliche gesucht –
Einladung zum Infoabend am 15.10.2026

Notfallseelsorge im Stadt-/Landkreis Freiburg/Breisgau-Hochschwarzwald

Notfallseelsorge ist ein ökumenisches Angebot der Kirchen in Zusammenarbeit mit den Hilfsorganisationen. Ehrenamtliche Notfallseelsorger*innen und Kriseninterventionshelfer*innen stehen Menschen bei, die sich in einer akuten Krisensituation (z.B. durch einen Unfall oder durch Verletzung und Tod von Angehörigen) befinden.

Die kirchliche Notfallseelsorge und der Malteser Hilfsdienst stellen ein kooperatives Einsatzteam für den Stadt-/Landkreis Freiburg/Breisgau-Hochschwarzwald zusammen.

Für diese wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe werden Menschen zwischen 25 und 65 Jahre gesucht, die bereit sind, anderen in akuten Notsituationen beizustehen.

Kommen Sie zum Infoabend und erfahren Sie mehr!

- Wie sieht der Dienst konkret aus?
- Wie läuft die Ausbildung?

Donnerstag 15. Oktober
19 Uhr

Röm. Kath. Gesamtkirchengemeinde
Jacob-Burckhardstr 13 79098 Freiburg

Mehr Infos und Kontakt:

Gabriele Heuß
07653-1660
Gabriele.Heuss@kbz.ekiba.de
www.nfs-bw.de

Matthias Ungermann
0151-40779080
matthias.ungermann@malteser.org

Malteser

NOTFALLSEELSORGE

Evangelische Landeskirche in Baden

Erzdiözese Freiburg

Aus der Regio – Fortbildung zur Einsamkeit

EVANGELISCHER KIRCHENBEZIRK BREISGAU HOCHSCHWARZWALD

ZfS ZENTRUM FÜR SEELSORGE EVANGELISCHE LANDESKIRCHE IN BADEN

Stille Zeiten im Herbst

Schweigeandachten am Morgen
Evangelische Kirche »Zu den Zwölf Aposteln« Hinterzarten

gemeinsam Schweigen – Gedanken fokussieren
oder Gedanken gehen lassen – beten – hören
– sein –
in Gemeinschaft – singen – stille werden

Wir freuen uns, wenn Sie dabei sein wollen!
Jeder und jede kann dazu kommen, ohne vorherige Anmeldung.

Das Vorbereitungsteam:
Ulli Bruinings, Toni Bünemann, Jutta Meesen, Martina Seiler, Bettina Schlüter

26. - 30. Oktober
und 2. - 6. November
Montag bis Freitag
von 7.30 – 8 Uhr
zwei Wochen lang

Den Tag einmal anders beginnen:
in der Ruhe…
im Schweigen…
in der Konzentration…
in der Zeit mit Gott…

KERZENZIEHEN

21. - 29. November
im Gemeindesaal Adlerweg 11, Hinterzarten

Öffnungszeiten
Donnerstag, 26. November: 15 – 18 Uhr
Freitag, 27. November: 15 – 18 Uhr
Samstag, 28. November: 10 – 18 Uhr
Sonntag, 29. November: 11.30 – 16 Uhr (nach dem Familiengottesdienst)

Für weitere Informationen oder Fragen:
Diakon Torben Bremm,
torben.bremm@kbz.ekiba.de, 01525-6806059

Lust, dich zu engagieren und in der Gemeinde dabei zu sein? Bereiche, sich zu engagieren, gibt es genug.

Familiengottesdienst-Team

Fünfmal im Jahr feiern wir Gottesdienst für Große und Kleine mit Aktionen zum Mitmachen, biblischen Geschichten zum Erleben und wiederkehrenden kindgerechten Liedern.
Wer in der Vorbereitung und im Gottesdienst selbst mitmachen möchte, kann sich gerne bei Pfarrerin Ulrike Bruinings melden.

Kirchenkaffee

Einmal im Monat, immer am zweiten Sonntag, kommen wir nach dem Gottesdienst im Gemeindesaal zum Kirchenkaffee zusammen.
Ein Team, das vorher richtet, Kaffee und Tee kocht, Kuchen bäckt oder organisiert, hat sich neu gebildet. Wer hier noch unterstützen kann und mag, ist herzlich willkommen!
Bei Interesse einfach im Pfarrbüro melden.

Grüner Daumen rund um Pfarrhaus und Kirche

Die Rabatten und Blumenkübel rund um die Kirche werden ehrenamtlich bepflanzt und versorgt. Wer Lust hat, in diesem Team mitzuarbeiten, kann sich auch gerne im Pfarramt melden!

Schäferwagenkirche

Im Sommer ist sie jeden Monat an einem Sonntag unterwegs zum Gottesdienst im Grünen. Für diese Gottesdienste braucht es ehrenamtliches Engagement: Beim Einladen und Anhängen der mobilen Kirche, beim Aufbau und Abbau für den Gottesdienst, beim Ausladen und Abhängen danach. Auch die Gottesdienste werden immer wieder von Teams gemeinsam vorbereitet. Wer Lust hat, sich bei der Arbeit der Schäferwagenkirche einzubringen, ist herzlich willkommen!

Herzliche Einladung zu unseren Familiengottesdiensten mit Anspielgruppe!

Wer Lust hat, wöchentlich bei einer kleinen Gruppe Kinder dabei zu sein, die wie im Krippenspiel kleine Anspiele probt für die Familiengottesdienste, kann sich ab September bei Jasmin Klopfer oder Pfarrerin Ulrike Bruinings melden.

die nächsten Familiengottesdienste:

- *Erntedank: 4. Oktober, 10.30 Uhr, Hohwarthof in Breitnau, Hinterdorf 12*
- *1. Advent: 29. November, 10.30 Uhr, Evangelische Kirche Hinterzarten*
- *Heiligabend mit Krippenspiel: 24. Dezember, 15 Uhr, Evangelische Kirche Hinterzarten*
- *Palmsonntag: 21. März, 10.30 Uhr, Evangelische Kirche Hinterzarten*

Waldweihnacht

am Mittwoch, 16. Dezember
17 bis ca. 18.30 Uhr
für alle Altersgruppen!

Treffpunkt
am Glockenspiel, Adlerweg 11

- *ca 30 Minuten Weg in den Wald*
- *dort schmücken wir ein Bäumchen*
- *singen Adventslieder*
- *laufen zurück nach Hinterzarten*

Kinderseite

zum Vorlesen oder selber Lesen:

Sankt Martin

Er teilte den Mantel
Der heilige Martin von Tours

Vor mehr als 1600 Jahren lebte im heutigen Frankreich ein Mann, der für sein Teilen berühmt geworden ist. Die Not von anderen Menschen war ihm nicht egal. Er half, wo immer er konnte.

Martin wurde um das Jahr 316 n.Chr. geboren. Sein Vater war ein Offizier. Weil der römische Kaiser Konstantin I. befohlen hatte, dass alle Söhne von Berufssoldaten auch in der Armee dienen müssen, wurde er 331 n.Chr. mit 15 Jahren selbst Soldat.
Krieg war dabei nicht unbedingt seine Leidenschaft. Seine Kameraden schätzten ihn, weil er bescheiden und gütig war. Er war geduldig und kümmerte sich um alle, die Not litten. Von seinem Sold behielt er nur einen kleinen Teil für sich, den Rest gab er den armen und kranken Menschen.

Der Moment, in dem er berühmt wurde, war ein kalter Wintertag. Er ritt auf seinem Pferd auf das Stadttor von Amiens zu, der Stadt, in der er mit seinen Kameraden stationiert war. Am Stadttor kam ihm ein Bettler entgegen. Er konnte sich kaum auf den Beinen halten, war schwach und hatte fast nichts an. Er stand am Tor und bat die Vorbeireisenden um ein Almosen. Die meisten schauten einfach weg. Martin empfand Mitleid mit dem Mann und spürte, dass vielleicht Gott ihn hierher geschickt hatte, damit er dem Mann helfe. Doch wie sollte das gehen?

Er selbst hatte auch nichts mit als sein Schwert und seinen einfachen Mantel. Und dieser Soldatenumhang aus Wolle gehörte nicht einmal ihm, sondern dem römischen Kaiser. Doch er zögerte nicht lange. Er nahm sein Schwert und teilte den Mantel in zwei Hälften. Dann gab er dem Mann die eine Hälfte und behielt den halben Mantel.
Der Bettler schlang sich den Mantelteil um den Körper.
Einige hatten die Szene gesehen, und machten sich über diesen komischen Offizier lustig, der nun selbst aussah wie ein armer Mann.

Kinderseite

In der Nacht nach dieser Begegnung träumte Martin von Jesus. Obwohl er gar nicht getauft war. Jesus sprach im Traum zu ihm und bedankte sich für den Mantel. Martin traute seinen Gedanken kaum. Jesus war dieser Bettler gewesen?
Als Martin am nächsten Morgen aufwachte, wusste er, dass er sein Leben ändern wollte.
Er verließ die Armee und wurde Mönch. Einige Jahre später ließ er sich taufen und 371 wurde er Bischof, Leiter der Kirche.

Das war auch eine außergewöhnliche Geschichte. Martin lebte seit 361 in Ligugé. Sein Haus war offen für alle Menschen in Not. Er lebte auch hier bescheiden. Die Menschen schätzten ihn auch als Mönch wegen seiner Hilfsbereitschaft und seiner Gerechtigkeit. Als 371 der alte Bischof von Tours starb, wollten die Menschen in der Umgebung, dass er der neue Bischof werden sollte.
Martin freute sich nicht darüber. Er wollte lieber sein einfaches Leben weiterleben.
Doch die Leute von Tours wollten ihn unbedingt überzeugen. Gemeinsam machten sie sich auf den Weg zu ihm und wollten ihn nach Tours bringen. Da floh er und rannte weg. Er versteckte sich in einem Gänsestall und hoffte, dass er bis es dunkel wurde, hier unbemerkt bleiben könnte. Doch da hatte er seine Rechnung ohne die Gänse gemacht. Die sind manchmal bessere Wächter als Hofhunde. Als Martin in den Stall kam, fingen sie an zu schnattern, um alle Welt zu warnen vor dem Eindringling. So wurde Martin gefunden.

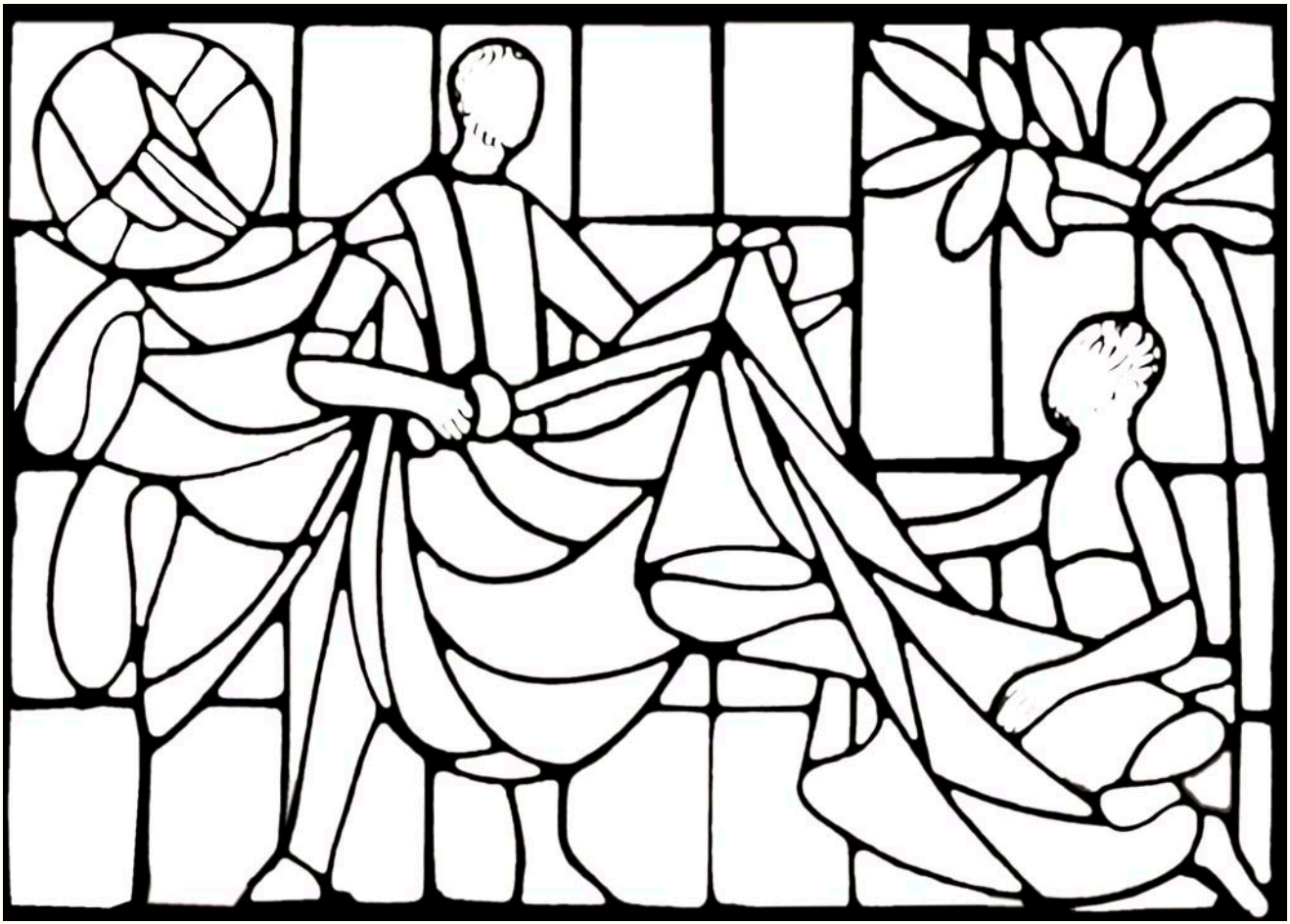
Die Menschen brachten ihn nach Tours und machten ihn zu ihrem neuen Bischof.
Nur in den Bischofspalast, da wollte er nicht einziehen. Stattdessen lebte er weiter in seiner Einsiedelei. Nach vier Jahren wurde dort dann ein Kloster gebaut.

Martin war fast 30 Jahre ein sehr guter Bischof. Es gibt viele Legenden über seine Taten – wie er Wunder gewirkt und Menschen geheilt hat.

Am 8. November 397 starb Martin. Und am 11. November 397 wurde er beerdigt.
Deswegen feiern wir noch heute am 11. November den Martinstag.
Manche essen zur Feier des Tages eine Martinsgans. Könnt ihr euch denken, wieso?
Wir erinnern an Martin, den Bischof von Tours, den Heiligen Martin, der Menschen half und teilte, was er hatte.

Ulrike Bruinings

Ausmalbild



Fenster »Sankt Martin« aus der Evangelischen Kirche »Zu den Zwölf Aposteln« in Hinterzarten.
Jedes Kind, das sein ausgemaltes Bild bis zum 11.11. an das Pfarramt, Adlerweg 11, 79856 Hinterzarten, schickt, erhält eine Überraschung!

teilen tut not

1944
da war ich sechs

täglich
brachte ich
meinem bruder
ein brot

auf die weide
von dem
nicht immer
alles

bei ihm ankam

klaglos
aß er den rest
er wusste

teilen tut not

wir
überlebten

Helle Trede

Foto von Andrew Moca auf Unsplash